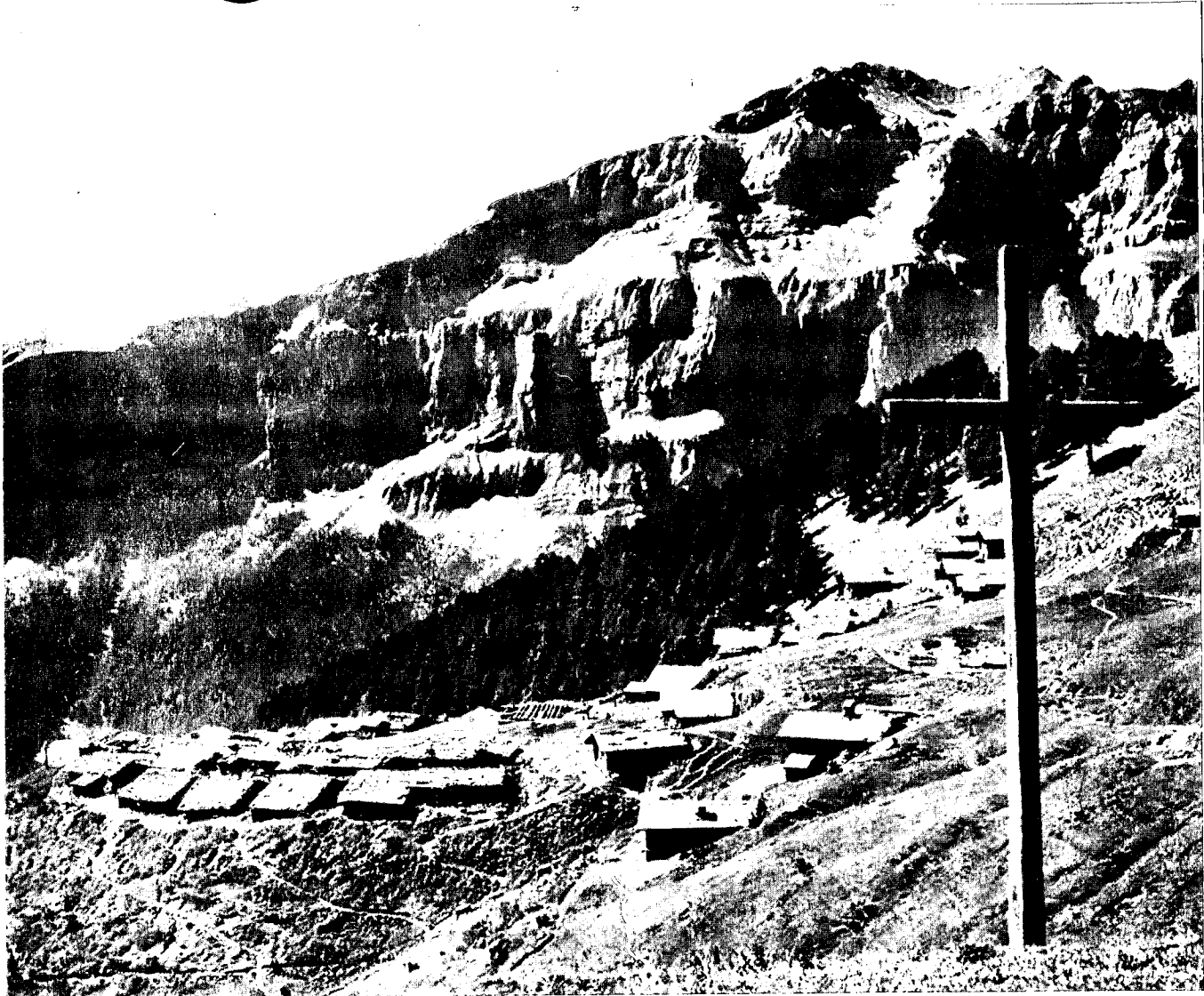


# Vor güät sibunzig Jaaru..



So het di Torrentalpu äsiä üsgsee. D obroschti Hittu linggs vam Chriz het der Famili Raphael Mathieu keert. We mu genau lüägt, gseet mu, dass d Müätär Margrith Mathieu-Kuonen grad äs bizzji ob där Hittu uf där Mattu hocku tüät.

FOTOS ZVG



Schi heint z Badu Blüämä värchoift: zweetä Büäb va linggs vora der Herbert Mathieu mit dum Blüämutruckilti.



Herbert Mathieu  
Leuk-Stadt

WB, 8.8.2018/1

## Hitu keerä wär ämaal ä Gschicht us um undru Obärwallis. Iisch värzellt scha där Herbert Mathieu, waa z Albinu ischt üfwaggsu.

Där Herbert het de ds Leererseminaar z Sittu gmacht und ischt ga Grundschüäl gä z Bratsch und z Guttet uf um Wiilär und schliässli in där Schüäl z Leigg. Är, waa hitu z Leigg wonnt, het schich immär öü fär iischi Schpraach, abär öü fär schiinä Burgär- und Heimatoort Albinu intressiärt. Fär Albinu het är äs wundärbars Oortsnammbüäch «Orts- und Flurnamen Albinen» (2006, Rotten Verlag) gschribu. Das ischt bsundärs intressant und wäärtvoll, will z Albinu vill Oortsnammä ä franko-provenzalischschi Abschtammig heint. Wiär teerfä jezz äs Gschichtji us um Läbu vam Herbert läsu.

### Früä ämorgund mälchu

Ja, daazumaal ischt no alles ganz anderscht gsi. Äs hät uf der Torrentalpu no keis Sänntum ka. Darum sii miini Briädär und ich mit där Müättär im Summäer immär uf där Alpu gsi. D Müättär hät daa käjäru. Schi hät iischi drii Chiä, di Chiä va ds Vikisch und d Chiä vam Challu-Oswi gmolchu. Das hät dra än Unmängi Aararbeit ggä. Früä ämorgund hätt sch di sibü Chiä miässu mälchu. Därnaa iisch Buäbu värsoorgu, schpeetär cheesu und aichu und du Fäärlinu ds Frässu gä. Wänn das alles ändli erlädigts gsi ischt, hät sch dä där Wäg unnär d Fiäss gnu fär ämab ins Doorf z gaa. Das hät im a zügigu Schritt ä güäti Schtund gidüüru. Där Wäg hät schi zämmu mit andru Froibä ubär du groossu Bach, am Wiissu Schtei värbi zu dä Oorti «zum Tirrli, zum Bannchriz, zum Kanape, zär Schpunnü, zu Glimundrii, zum Schpazzhubil, zum Obrü-, Mittil- und Undru Buljes, ins Tschiiimärii, in Zommawilla, z Obruscht Doorf, zum Chriizji» und dä ändli z iischum Hüüs «im Pfäri» gfiärt. Daa hät widärum ä Riisuaararbeit uf schi gwaartu. Und ämaabund hät sch widär ämüüf uf d Alpu miässu. Und där ganz Chrampf hät widär va voorna agfangu. Hitu unvorschtellbar!

### In Badu ga Meijä värchoiffu

Wiär Briädär sii dä där ganz Tag iisch sälbär ubärlaani gsi. Wiär hei iisch güät zärächt gfunnu. Iischi Aararbeit isch vorgigäni gsi. Wiär sii in Badu ga Meijä värchoiffu. Där ältär Brüädär und ich si ga värchoiffu und di beed andru Briädär sind d Meijä ga psammü. Wiär sii also ämorgund mit där Tschifrätü Meijä va Torrent ds Trittji

ämabri ab im Badu. Da hei wär dä d Meijä in chleine Ggartongtruckeltini hibsch üfggereit. Wiär hei Viilini, Vergissmeinnicht, Enziaanä, Blatternä, Schtrüüsini und Brännjini ka. Di Blüämutruckiltini hei wär dä Gäschtu agibottu. Natiirli uf Hoochtitsch, dasch iisch oi värschtannu heint: «Wollen sie Blumen kaufen?» Odär oi uf Franzee-sisch: «Wule wu aschte de flöör?» Äs Truckelti het ei Franggu fufzig koschtu. Wiär Briädär hei mit däem Blüämüvärchoif mee värdiänt als iischä Vatter als Leerer. Der hät daazumaal nämmlü där ganz Summäer kei Loo ka. Darum hät ä zwischschunddri gipüüru.

### Dä schi äppis gigunnu

D Famili Mussler va Sittu hät daa, wa jätz ds Alputärmu schteit, ä chleine Ladu ka mit dra groossu Üüswaal an allerlei Siässigkeitä, vor allum Schoggola. Ds Gschäft Mussler git s ubrigens no hitu z Sittu. Und äsoo bin i düä oi ämaal dur di Siässigkeitä gschlichu und, wiil i keis Gäälld ka ha, han i äs Branschli eifach laa mitloiffu und bi sus voorna ga ässu. Isch das villicht güäts gsi! Abär chüm ischt ds Branschli värtrickts gsi, ischt oi ds schlächt Gwissu daa gsi, ds Branschli hätti nämmlü fufzä Santim koschtu. Va daa wäg han i kei riäbigi Schtund mee ka. I ha kütüm där Samstag chännu erwaartu waan i ändli ha chännu ga biichtu. Äs ischt ja daazumaal äsoo gsi, dass mu jedä Samstag ischt ga biichtu. Im Samstag also ämab ins Doorf und ga biichtu! Naa dä, dass i där Biichtschpiägil im «Lobsinget» durggachrut, oordundli Reue und Leid erwäckt und Bässrig värschprochchu ka ha, bin i in nu Biichtschtüäl und ha mit där Achlag agfangu: «In Demut und Reue bekenne ich meine Sünden, meine letzte Beicht war vor einer Woche». Na där üblichü Liiru: «Siebentes Gebot: Ich habe gestohlen» – «Ja, was häscht dä gschtolu?» hät där Pfarrer – düä där Oskar Andenmatten va Greechu – wällu wissu. «Äs Schoggäläschtängilti» – han i miässu züägä. «Äs hätti fufzä Santim koschtu» – «Jaa, dä müäscht där Schadu widär ga güät machchu, dä värziät där där Heiland di Sind». Und ändli hät s d Apsoluzioo ggä. Wäli Ärliächtrig! Abär waa hätti di fufzä Santim sällu hernä? Miinä Brüädär hät äsoo genau Kassu gfiärt, er hätti sofort gmärkt, wenn oi nur äs Fiifi gfeelt hätti. Där Müättär han i sowiso niggs täärffu sägu. Di hätti där Schlag gitroffu, wenn sch gwisst hätti, dass iru Büäb gschtolu hät.

### Ändli han i Glick ka

Und äsoo han i kei riäbigi Schtund mee ka. I ha mer vorgeschält, wenn i jätz sällti schtäärbu, cheem i schnüärschtracks zum Tiifil in d Häll. Das ischt daazumaal allgmei d Meinig gsi. Ändli han i Glick ka. Ä güätmiätigü Froi hät mär düä fär ds Blüämutruckelti zwi Franggu ggä und gseit, i chännä ds Fufzgi bhaaltu. Da bin i düä schnüärschrackts in ds Schoggälägschäft glufu und ha mär äs Branschli koift. Jätz han i ändli Gäälld ka, fär miini Schuldä z zalu. Abär äs hät sus niäma täärffu gsee. Und äsoo bin i widär dur d Schoggolaaüüslaag gschlichu und ha di fufzä Santim unnär dum Schoggola värschtäckt. I han agnu, schi tiä dä das Gäälld schoo finnu. Dass dä villiicht in falschi Händ chännti cho, han i mär nit ubärleit. Ändli bin i ds schlächt Gwissu loos gsi und ds Branschli, waan i koift ha, ischt woll ds bäschtä gsi, waan i där Läbtäg jee ggässu ha. D Angscht vor Tood, Tiifil und Häll hät schi inzwischschunt oi ergä. Jaa, äsoo is gsi: Daazumaal, vor güät sibunzig Jaaru...

### SCHWIER WÄRTER

- aichu:** Butter herstellen
- Albinu:** Albinen, Bezirk Leuk
- Alputermu:** Alpentherme-Gebäude, Grossbad
- ämaabund:** abends
- ämab:** hinab (von oben)
- ämorgund:** morgens
- ämüüf:** (wieder) hinauf
- äppis:** etwas
- Apsoluzioo:** Lossprechung
- äsiä:** manchmal
- Badu:** Leukerbad
- Blattärnu:** Steinnelke
- Brännji:** Männertreu
- Branschli:** kleiner Schokoladestengel
- Challu-Oswi:** Oswald Mathieu
- chiäjäru:** Kühe besorgen
- daazumaal:** damals
- där Läbtäg:** lebenslang, je im Leben
- dra:** ihr (Dativ)
- ergä (schi):** von selbst ergeben, bereinigt
- Fäärli:** Schwein
- Fufzgi:** Fünfziggrappenstück
- Ggartontruckilti:** Kartonschächtelchen
- jätz:** jetzt
- Leerer:** Lehrer
- Leigg:** Leuk-Stadt
- Liiru:** Herunterleiern
- Lobsinget:** Kirchengesangsbuch
- Mussler:** Mussler (französischsprachige Familie aus Sitten)

WB, 8.8.2018/12

**psammlu:** pflücken  
**püüru:** Landwirtschaft betreiben

**Santim:** Rappen

**Schtrüüsji:** Gemsbart

**Sittu:** Sitten

**Torrent:** Alpgebiet oberhalb Albinen

**Trittji:** Abstieg von Torrent nach Leukerbad (nicht über Leitern)

**Truckilti:** Schachtelchen

**Tschifrätau:** Rückenkorbvoll

**Vickisch:** des Viktor Mathieu

**Villi:** Veilchen

**voorna:** draussen

**zwischsunddri:** in der Zwischenzeit

ESOO SÄGT WIER

«Besser biegu  
waa brächchuu»

Wallisser Schprichwoort

Wörtlich übersetzt, heisst dies: Es ist besser zu biegen, als zu brechen. Man soll eigene Forderungen so ansetzen, dass sie das Gegenüber umstimmen, aber nicht vernichten.

ES DOOMER IST ACHTES

Jaa, was biditet  
das uf Güettitsch?

**1. Aarschbiri:** Die bedeutet, an eine schwere Last mit dem Rücken anzulehnen, diese mit den Armen zu fassen und mit Gesäss und Füßen nach hinten zu stossen.

**2. päreiku:** Man vertreibt schlechte Gerüche, indem man z.B. Zucker oder auch Kräuter auf heisser Glut verbrennt und damit durch die Zimmer geht. Man päreikte etwa auch in der Alpe.

Und wie seit me  
fer das uf  
Wallisertitsch?

**1. Sauerkirsche:** Sie wird Amoltra/-tru genannt. Im Wallis waren Amoltre/-trä früher häufig und sehr beliebt.

**2. sehr oft:** Dies kann heissen: a) allpot/allipot = sehr oft, immer wieder; allpot freegu: immer wieder fragen. b) geng/gäng; geng ds Gliicha: sehr oft, immer wieder Dasselbe. c) züe/züo; är trumpiärt schi züo: er irrt sich sehr oft.

ES SA WWS TRZ RAAU

Wie seit me  
fer das?

**Was biditet uf Güöttisch:**

1. ziiitumandanna?

2. Twäära?

**Wie seit me uf Wallisertisch fer:**

1. Einstiger Geissshirt-Unterhalt?

2. Halszäpfchen der Ziege?

UND EWWERS GSCHICHTJI

Schriibet öü!

Wenn ler en Erinrig us Ewwem Läbe, es Erläbnis, es Gschichtji, e Zelleta odäre Sag, es Schprichwoort, Wizza, es Gidicht oder suscht eppis wisst, waa ler kännet und waa öü fer andri intressant wääri, so schriibet iisch. Wier hätti Platz fer Ewwe Biitrag. Es sellti appa bis 80 Ziile sii – z.B. anderthalb Schribmaschschinesite Arial 12 Punkt. Ier chennt öü in Handschrift schriibe. Wier tie schi de schoo in de Kompiuter dri. D Adräss heisst:

**Iischi Schpraach  
Neuweg 2  
3902 Brig-Glis**

Und vergäset nit, es Foto va Eww derzüe z tüe, dass mu di, wa schriibent, öü gseet, und, wenn ler heit, zwei Foto oder Abbildige, waa z Ewwem Text passent! Wier chänne de öü Foto derzüe und va Eww sälber cho machchu. Danke no fer intressanti Weerter, Schprichweerter und Redewendige! Und alle zäme e güeti Summerzit!

**Alois Grichting**

WB, 8.8.2018/3